Schweizerischer Werkbund SWB

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **19 (1932)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Gotthard-Jubiläumsmarken

Die eidgenössische Oberpostdirektion hat mit der Ausgabe von Marken in letzter Zeit eine ausgesprochen glückliche Hand bewiesen. Auch diese neuen Jubiläumsmarken vereinigen die Erfordernisse allgemeiner Verständlichkeit aufs glücklichste mit guter graphischer Durchbildung und Drucktechnik. Es galt das 50-Jahr-Jubiläum der Eröffnung der Gotthardlinie am 1. Juni dadurch zu feiern, dass Namen und Bildnis der daran verdientesten Männer durch die Marken in Erinnerung gerufen werden. Es sind dies der Bauunternehmer Louis Favre (10er Marke), Nationalrat Alfred Escher (20er Marke) und Bundesrat Emil Welti (30er Marke). Die Porträts wurden von *Karl Bickel*, Schrina-Hochruck, in der knapp bemessenen Zeit von zwei Monaten gezeichnet und in Stahl gestochen und nach dem Original in Kupferdruck wiedergegeben mit dem Ergebnis, dass der rassige Charakter des Stahlstichs mit seinen samtenen, aber nie tintigen Tiefen vorzüglich zur Geltung kommt. Die auch farbig sehr schönen Marken haben nach Ausführung und Grösse ausgesprochen den Charakter des Aussergewöhnlichen, wie er einer Jubiläumsmarke zukommt. Die Herstellung aller Druck- und Zwischenplatten sowie den Druck der ca. 12 Millionen Marken betragenden Auflage besorgte das artistische Institut Orell Füssli in Zürich. *P. M.*

Schweizerischer Werkbund SWB

Zentralvorstand

In seiner Sitzung vom 14. Juni 1932 hat der Zentralvorstand folgende neue Mitglieder in den Werkbund aufgenommen:

H. Finsler, Photograph, Zürich; *H. Moos*, Graphiker, Zürich; *H. Studer*, Architekt, Aarau; *A. Willimann*, Graphiker, Zürich und die Handweberinnen *S. Bezzola*, Zürich; *J. Drotschmann*, Zürich; *J. Gerster*, Twann; *Humm-Crawford*, Zürich; *Roth-Ducommun*, Bern; *B. Streuli*, Zürich; *S. v. Salis*, Zürich.

Gleichzeitig wurde der generelle Beschluss gefasst, dass in Zukunft die dem Zentralvorstand vorzulegenden Arbeiten der Kandidaten durch mindestens zwei Fachleute begutachtet werden sollen.

Bundes-Subvention. Der Zentralvorstand hat davon Kenntnis genommen, dass die Subvention für Werkbund und Oeuvre von der Eidg. Kommission für Angewandte Kunst auf je 15,000 Fr. wie im Vorjahr festgesetzt worden ist.

Holzhauswettbewerb

SWB und Lignum schreiben zur Gewinnung neuzeitlicher Entwürfe für Holzhäuser einen schweizerischen Wettbewerb aus. Es sollen den heutigen Anforderungen und bautechnischen Möglichkeiten entsprechende Vorbilder geschaffen werden, um dem Holzbau neue Anhänger zu gewinnen. Es werden Entwürfe verlangt für ein freistehendes Vierzimmerhaus und ein Dreizimmer-Reihenhaus. Besonderen Nachdruck wird neben sorgfältiger konstruktiver und formaler Durchbildung auf billige Herstellung gelegt, da Wohnungen für die untersten Einkommensklassen geschaffen werden sollen.

Teilnahmeberechtigt sind die seit mindestens 1. Januar 1930 in der Schweiz niedergelassenen Architekten, Ingenieure, Zimmermeister und Holzbaufirmen. Die Jury setzt sich zusammen aus den Herren Prof. *Badoux*, E. T. H., Zürich; *Berner*, Zimmermeister, Rupperswil; *Eggstein*, Zimmermeister, Luzern; *Hartmann*, Architekt BSA, St. Moritz; *Hofmann*, Architekt BSA, Zürich;

Oetiker, Architekt BSA, Zürich; Kantonsbaumeister *Wiesmann*, Zürich. Dem Preisgericht stehen 16,000 Fr. für Preise und Ankäufe zur Verfügung.

Das Programm kann unentgeltlich bezogen werden durch die Geschäftsstelle des Schweizerischen Werkbundes, Börsenstrasse 10, Zürich, und durch die Geschäftsstelle der Lignum, Kantonsinspektorat, Chur.

Wettbewerb für Grabmäler

Die Eröffnung des neuen Basler Zentralfriedhofes hat das Sanitätsdepartement von Baselstadt veranlasst, eine grössere Konkurrenz für mustergültige Grabmäler auszuschreiben. Alle schweizerischen Künstler, Handwerker, Graphiker usw. können bis 15. Oktober Entwürfe einreichen. Die Preissumme beträgt 10,000 Fr. Die Wettbewerbsbedingungen und Unterlagen können durch die Kantonale Gewerbeschule Basel bezogen werden.

SWB-Tagung 1932

Durch die Generalversammlung in Genf ist als Tagungsort für dieses Jahr Z ü r i c h bestimmt worden. Die Tagung wird während der Zürcher Lichtwoche, d. h. Anfang Oktober durchgeführt werden.

Wohnbedarf-Ausstellung Stuttgart

Eine Anzahl SWB-Mitglieder benützten den S. B. B.-Extrazug nach Stuttgart vom 26. Juni, um die «Wohnbedarf-Ausstellung» zu besichtigen.

Von der Ortsgruppe Basel war acht Tage früher ein Besuch in Stuttgart organisiert worden, zu der sich erfreulicherweise auch einige Vertreter von Haushaltungsgeschäften eingefunden hatten. Verschiedene Zürcher Geschäftsleute und Einkäufer, die die Stuttgarter Veranstaltung besichtigt hatten, äusserten sich ausserordentlich anerkennend über diese Ausstellung. Nun bleibt nur zu hoffen, dass sich auch praktische Folgen dieser Zustimmung in den Musterlagern und Auslagen erkennen lassen.

SWB-Photoausstellung

Nachdem sich gezeigt hatte, dass eine Zusammenarbeit mit der Luzerner «Internationalen Ausstellung für Künstlerische Photographie» für dieses Jahr nicht möglich ist, beschloss der Zentralvorstand des SWB, selbständig eine kleine Ausstellung moderner Photographie durchzuführen. Im letzten Moment wurde in Luzern über die bereits zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten anders disponiert. Der SWB. führt daher die Veranstaltung als Wanderausstellung in St. Gallen (Mitte Juli bis Anfang August), in Bern (Mitte bis Ende August), und in Aarau (September) durch. Eingeladen wurden SWB.-Mitglieder und eine Anzahl weiterer schweizerischer Photographen.

Stickereiausstellung St. Gallen

Schon wiederholt ist auf die Stickerei-Ausstellungen des Industrie- und Gewerbemuseums St. Gallen aufmerksam gemacht worden. Zurzeit sind Proben aus einem der interessantesten Gebiete zur Schau gestellt, nämlich aus den Anfängen der Maschinenstickerei. Diese Ausstellung bleibt bis Ende August sichtbar. *str.*

Ausstellung «Moderne Lichtwirtschaft» in Solothurn

Die schweizerische Vereinigung für rationelles Wirtschaften hat im Rahmen eines Verwaltungskurses eine ziemlich weitläufige Ausstellung über Lichtwirtschaft, Hauswirtschaft, Arbeitsorganisation und Arbeitsplatzgestaltung durchgeführt. Nicht nur in der lokalen, sondern auch in der übrigen Presse sind ausführliche Berichte über die Veranstaltungen und die damit verbundenen Kurse erschienen.

Wer die Zeitung und das überaus reichhaltige Ausstellungsprogramm studierte, das von der modernen Wohnküche bis zum Schul- und Krankenzimmer und Bureau alles versprach, musste glauben, dass in Solothurn eine beachtenswerte Ausstellung gezeigt werde.

An Ort und Stelle verflog aber rasch jede Illusion, die durch den Begriff «rationelles Wirtschaften» hervorgerufen war; es zeigte sich an Stelle einer konsequent überlegten Veranstaltung eine Mustermesse. Lediglich ein Teil der Beleuchtungskörper liess eine wählende Hand erkennen, und war sozusagen programmatisch angeordnet. Wie aber die Beleuchtungsarten in den einzelnen Räumen vordemonstriert wurden, war bereits nicht mehr vorbildlich, weil die Zimmer selber einem Kramladen glichen. Es genügt nicht, durch die Anschrift ein modernes Bad zu versprechen, wenn man im Innern des Raumes in zufälligster Anordnung eine Wanne, eine Toilette und ein Bidet mit viel Licht darum anordnet. So waren sämtliche Räume im Grunde genommen nichts anderes als Verkaufsstellen der in den Solothurnischen Geschäften zufällig vorhandenen Gegenstände.

Wenn wir uns mit dieser Ausstellung befassen, so geschieht das nicht aus blosser Lust an Kritik. Es kann uns aber nicht gleichgültig sein, wenn immer und immer wieder unter noch so verlockenden Titeln Geschäfte und Fabriken zur Ausstellungsbeteiligung animiert werden, die doch nichts anderes als eine neue Art von Mustermesse sind. In unserer ausstellungsmüden Zeit werden dadurch die Betriebe mit Recht kopfscheu; den Schaden haben die, die sorgfältig überlegte und für das Publikum aufklärende Ausstellungen durchführen wollen; denn auch ihnen wird dann das Material versagt.

Wer in Ausstellungsfragen Bescheid weiss, der erkennt aus dem Solothurner Programm ohne weiteres, dass